



## Prekärer Ruhestand Arbeit und Lebensführung von Frauen im Alter

### Interdisziplinärer Workshop

am 10./11. Oktober 2013

Ludwig-Maximilians-Universität München  
Geschwister-Schöll-Platz 1  
(Raum D 209)  
(U3/U6 Haltestelle Universität)

Anmeldungen bis zum 31. August bitte an:  
[a.rau@vkde.fak12.uni-muenchen.de](mailto:a.rau@vkde.fak12.uni-muenchen.de)

**VK\*EE** INSTITUT FÜR VOLKSKUNDE/  
EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE

Oettingenstraße 67 D-80538 München

<http://www.volkskunde.uni-muenchen.de>

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen



#### Veranstalter:

Institut für Volkskunde / Europäische Ethnologie (LMU)  
Prof. Dr. Irene Götz, Dr. des. Katrin Lehnert  
In Kooperation mit der Frauenbeauftragten  
der LMU, Dr. Margit Weber

## Donnerstag, 10. Oktober 2013

12:00 Uhr Eröffnung des Tagungsbüros

13:00 – 13:30 Uhr

### Grußworte

**Dr. Margit Weber**, Frauenbeauftragte der LMU

**Joachim Unterländer, MdL** (München)

### Einführung

**Prof. Dr. Irene Götz** (Universität München) /  
**Dr. des. Katrin Lehnert** (Universität München):  
Zur Einführung: Arbeit und Lebensführung  
von Frauen im Alter

13:30 – 14:30 Uhr

### SEKTION 1: Altersarmut von Frauen: „Spätfolgen“ eines gedenderten Arbeitsmarktes?

**Dipl.-Soz. Brigitte L. Loose**  
(Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin):  
Einkommensperspektiven familiengeprägter  
Erwerbsbiografien im Alter

**Dr. Anika Rasner** (DIW Berlin):  
Bestimmungsfaktoren geschlechtsspezifischer  
Unterschiede in der Alterssicherung von aktuellen  
und zukünftigen Rentnergenerationen

14:30 – 15:00 Uhr Kaffeepause

15:00 – 16:30 Uhr

### SEKTION 2: Altersarbeit von Frauen: Befunde aus Forschung und Praxis

**Dr. Gisela Notz** (Sozialwissenschaftlerin, Berlin):  
Ältere Frauen zwischen (Un)ruhestand und neuen  
Aufgaben

**Dipl.-Soz. Anna Hokema** (Universität Bremen):  
Erwerbstätigkeit von Frauen im Rentenalter: Gründe,  
Bedeutungen und Arbeitsformen

**Dr. Winfried Leisang** (Caritas Freiwilligennetz,  
München):  
Freiwillig engagierte Frauen im Caritas f-net  
München und der subjektive Blick auf Armut

16:30 – 17:00 Uhr Kaffeepause

17:00 – 19:00 Uhr

### SEKTION 3: Alltag und Realität der Altersarbeit – Fallbeispiele und Werkstattberichte

**Dr. Esther Gajek** (Universität Regensburg):  
Gut versteckt. Beginnende Verarmung von älteren  
Frauen in den mittleren Schichten und Strategien  
der Bewältigung

**Maren Glander M.A.** (Universität Kiel):  
Granny Aupair. Mobilität als Strategie im  
Umgang mit Alter

**Alexandra Rau M.A.** (Universität München):  
Prekärer Unruhestand – Flaschensammeln als  
aktive Strategie gegen Altersarmut

**Dr. Margit Weber** (Universität München) /  
**Dr. Franz Kalde** (Universität Salzburg):  
Vollzeitjob für Gotteslohn – Altersvorsorge und  
-versorgung katholischer Pfarrhaushälterinnen  
im 20. Jahrhundert

19:00 Uhr Gemeinsames Abendessen

## Freitag, 11. Oktober 2013

9:30 – 10:00 Uhr

**Dipl.-Soz.Ök. Hannelore Buls**  
(Deutscher Frauenrat, Berlin):  
Diskurs und Realität weiblicher Altersarmut und  
die derzeit diskutierten Politiken

10:00 – 10:15 Uhr Kaffeepause

10:15 – 11:45 Uhr

### PODIUM: Frauen im Alter – Politische und praktische Herausforderungen sowie Formen der Selbstorganisierung

**Dipl.-Soz.Ök. Hannelore Buls**  
(Deutscher Frauenrat, Berlin)

**Dipl.-Betriebsw. Monika A. Gimpel**  
(Lichtblick Seniorenhilfe e.V., München)

**Dipl.-Soz. Heike Skok**  
(Urbanes Wohnen e.V., München)

**Joachim Unterländer, MdL**  
(München)

**Dipl.-Soz.Päd. Andrea Bayer**  
(Caritas Seniorenfachberatung, Augsburg)

Moderation: **Dr. Margit Weber**

11:45 – 12:15 Uhr Kaffeepause

12:15 – 13:00 Uhr Abschlussvortrag

**Prof. Dr. Stephan Lessenich** (Universität Jena):  
Abschied vom „Ruhestand“. Zur politischen  
Delegitimierung einer gesellschaftlichen Lebensform

13:00 Uhr Schlussdiskussion



13:30 Uhr Ende des Workshops

# **Diskurs und Realität weiblicher Altersarmut und die derzeit diskutierten Politiken**

Workshop der Ludwig-Maximilian Universität München,  
10./11. Okt. 2013

Prekärer Ruhestand, Arbeit und Lebensführung  
von Frauen im Alter

## (Alters- und EM-Renten) nach Bestand und Zugang

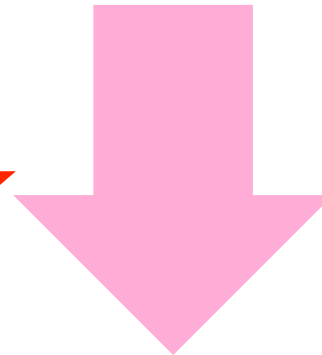
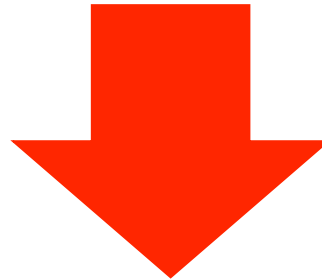
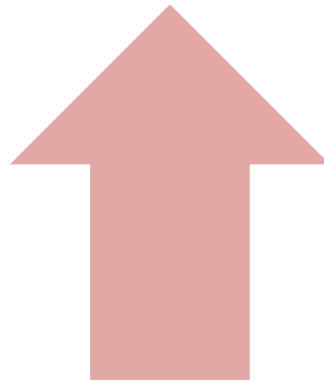
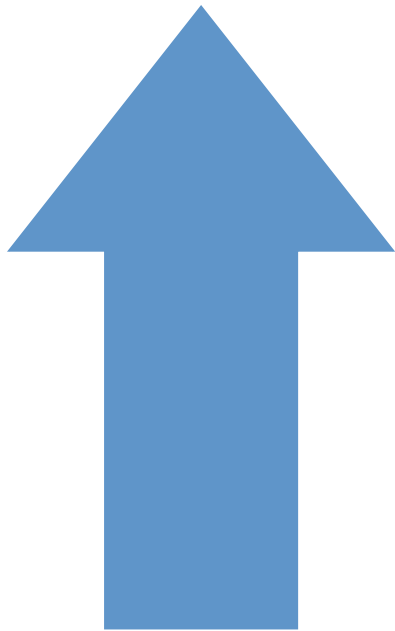
Rentenbestand und Rentenzugang im Jahr 2011 (Nettobeträge)				
				
	Männer aBL	Männer nBL	Frauen aBL	Frauen nBL
Bestand (2010)	<b>963 €</b>	<b>1.010 €</b>	<b>502 €</b>	<b>703 €</b>
Zugang 2011	<b>818 €</b>	<b>780 €</b>	<b>500 €</b>	<b>665 €</b>
(Zugang 2010)	(808 €)	(785 €)	(494 €)	(666 €)
davon: volle EM-R. 2011 (im Jahr 2000)	<b>673 €</b> (835 €)	<b>612 €</b> (740 €)	<b>597 €</b> (613 €)	<b>649 €</b> (689 €)

Standardrente (nach 45 Beitragsjahren immer mit Durchschnittsentgelt):  
 rd. 1.265 € (brutto), rd. 1.110 € (netto) (aBL, Zahlen ab 1.7.2012);

Quelle: Deutsche Rentenversicherung, Rentenversicherung in Zeitreihen, Oktober 2011 und BT-Drucksache 17/10545.

# Rentenformel

$$\boxed{\text{Lohnentwicklung 2011 zu 2012}} + \boxed{\text{Nachhaltigkeitsfaktor}} + \boxed{\text{Riester-Faktor}} + \boxed{\text{Ausgleichs-Faktor}} = \boxed{\text{Anpassung}}$$



## Lebensstandard-Sicherung:

**60 %** aus gesetzlicher Rente !!  
**20 %** aus betrieblicher Altersvorsorge !?  
**20 %** aus privater Altersvorsorge !?

## Beitrags-Satz-Stabilität:

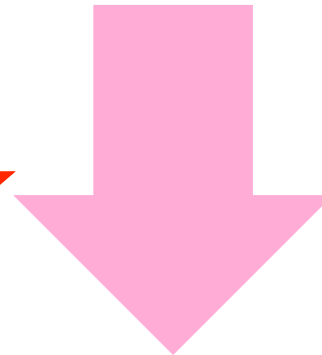
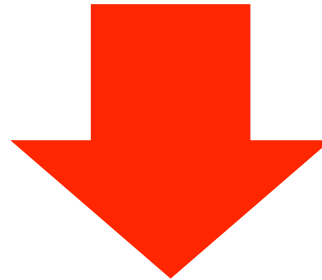
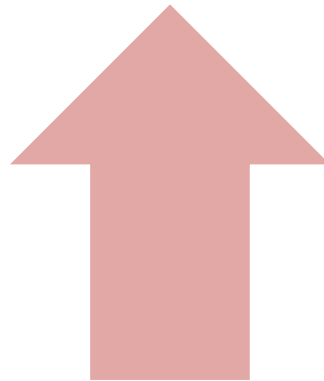
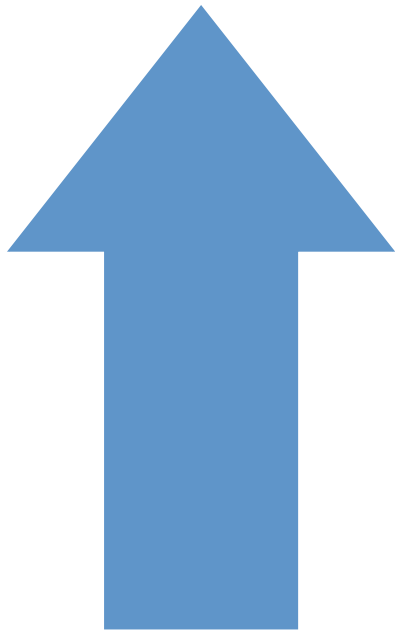
max. **22 %** bis 2030

## Anteil der Versicherungssysteme am Leistungsvolumen der Alters-Einkommen (Bestand)

	Alte Länder	Neue Länder
<b>Gesetzliche Rentenversicherung</b>	<b>71 %</b>	<b>98 %</b>
<b>Betriebliche Altersversorgung</b>	<b>8 %</b>	<b>0 %</b>
<b>Beamtenversorgung</b>	<b>16 %</b>	<b>1 %</b>
<b>Zusatzversorgung öffentlicher Dienst</b>	<b>3 %</b>	<b>1 %</b>

# Rentenformel

$$\boxed{\text{Lohnentwicklung 2011 zu 2012}} + \boxed{\text{Nachhaltigkeitsfaktor}} + \boxed{\text{Riester-Faktor}} + \boxed{\text{Ausgleichs-Faktor}} = \boxed{\text{Anpassung}}$$



## Lebensstandard-Sicherung:

**60 %** aus gesetzlicher Rente !!  
**20 %** aus betrieblicher Altersvorsorge !?  
**20 %** aus privater Altersvorsorge !?

## Beitrags-Satz-Stabilität:

max. **22 %** bis 2030

**7,4 Mio.** Minijobber/innen  
von ca. **40 Mio.** Erwerbstätigen = **18,5 %**

- **4,6 Mio.** Minijob als Haupteinkommen,  
davon 3,3 Mio. im Erwerbsalter ohne in Schule,  
Studium oder in Rente zu sein.
- **2,45 Mio.** im Nebenjob
- **0,35 Mio.** jünger als 20 Jahre
- **0,8 Mio.** älter als 65 Jahre
- rund **4,9 Mio.** verheiratet (rund 3/4)
- keine Angaben über Anzahl von Beamten



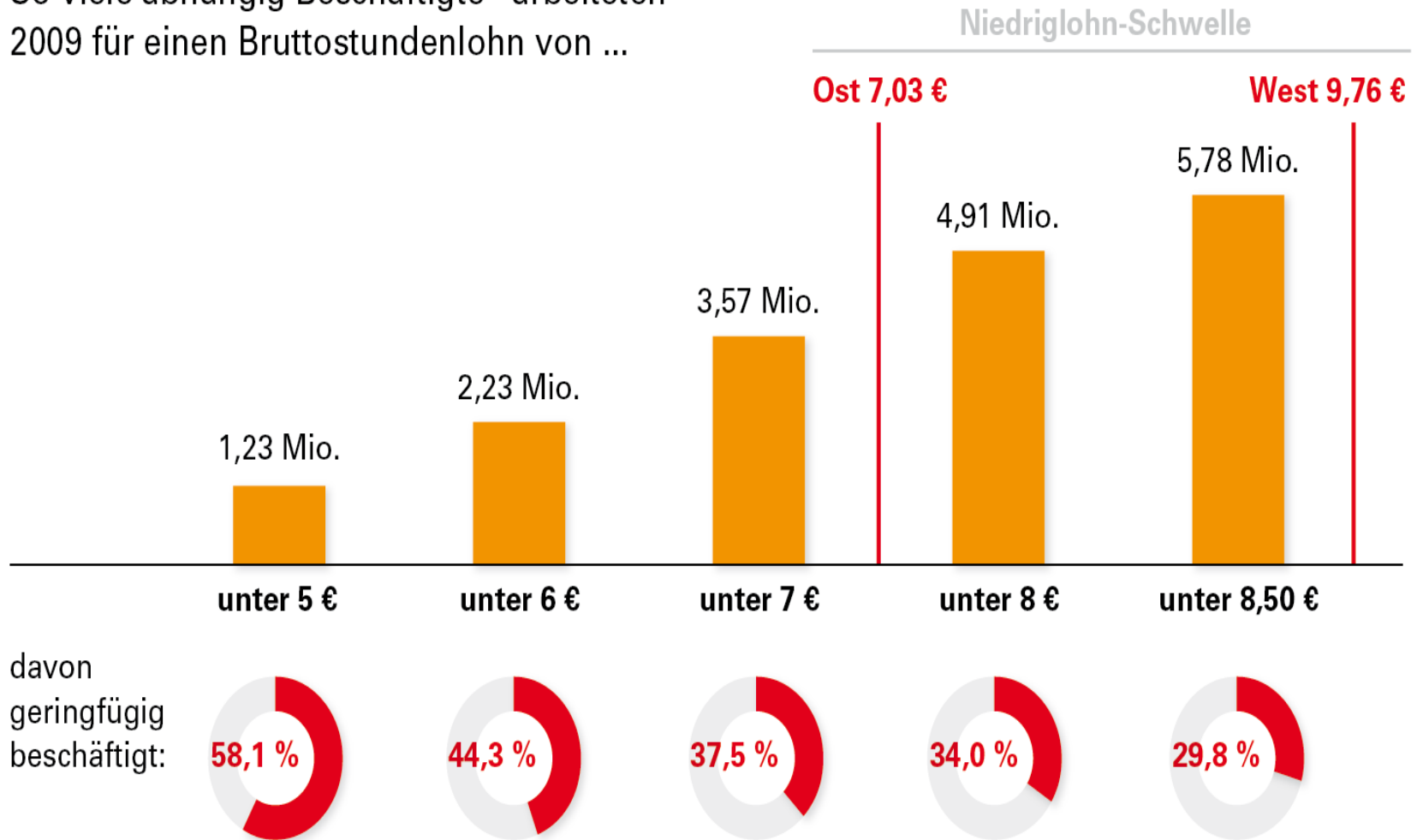


# Minijobs in NRW / RWI Studie 2013

Geringfügig entlohnte Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	Anzahl 31. März 2013	Frauen- branche	Lohn/ Std. in NRW
<b>Gesamt;</b> - davon:	6.953.844		<b>9,14 €</b>
G Handel, Instandh. U. Rep. Fahrzeuge	1.261.103	Ja	<b>8,18</b>
N sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	819.487	?	<b>9,35</b>
I Gastgewerbe	786.745	Ja	<b>8,38</b>
O Gesundheits- und Sozialwesen	697.455	Ja	<b>9,91</b>
C Verarbeitendes Gewerbe	573.782		<b>9,05</b>
H Verkehr und Lagerei	433.307		<b>8,48</b>
M Freiberufe, wiss. u. techn. Dienstl.	391.345	?	<b>9,94</b>
S sonstige Dienstleistungen	338.146	?	<b>8,99</b>
...			
P Erziehung und Unterricht	198.450	Ja	<b>9,35</b>
T Private Haushalte	9.170	Ja	<b>9,45</b>

# Viele Minijobs unter der Schwelle zum Niedriglohn

So viele abhängig Beschäftigte\* arbeiteten  
2009 für einen Bruttostundenlohn von ...



\*Hauptbeschäftigte, ohne Schüler, Studierende, Rentner und Nebenjobs

Quelle: Sozio-oekonomisches Panel 2009, Berechnungen Voss, Weinkopf 2012 | © Hans-Böckler-Stiftung 2012

## Rentenlücke / Gender-Pension Gap

Frauen haben im Durchschnitt  
59 % weniger Rente als Männer

Alte Bundesländer 64 %

Neue Bundesländer 37 % \*

\* höhere Frauen-Renten,  
niedrigere Renten der Männer in den nBL

## Alters-Einkommen Männer und Frauen 2011 (ASID)

	Frauen, alle	Frauen	Männer	Ehepaare
Alte Bundesländer	1.012 €		1.749 €	
Neue Bundesländer	1.077 €		1.290 €	
Gesamt D	1.026 €	verheirate t 643 €	1.659 €	
Gesamt D		ledig 1.324 €	alleinst. 1.560 €	2.433 €

## Durchschnittliche kumulierte Biografiezeiten (**Jahre**) zum Zeitpunkt des voraussichtlichen Renteneintrittsalters

<b>Kohorte</b> Frauen	<b>Vollzeit</b>	<b>Teilzeit</b>	<b>Arbeits- losigkeit</b>	<b>Nichterwerbs- tätigkeit</b>
<b>West</b> <b>1947 – 1951</b>	17,6	7,5	1,0	<b>18,0</b>
<b>1962 – 1966</b>	17,3	9,2	1,5	<b>17,0</b>
<b>Ost</b> <b>1947 – 1951</b>	31,6	5,6	<b>5,6</b>	2,5
<b>1962 – 1966</b>	27,6	7,1	<b>9,0</b>	3,3

Mutter im Vergleich zu kinderloser Frau – ab 30. Lebensjahr

## Bruttolohnverluste bis zum 46. Lebensjahr nach Art und Dauer der Erwerbsunterbrechung

	<b>3 Jahre (0 Auszeit, 3 Teilzeit)</b>	<b>6 Jahre (3 Auszeit, 3 Teilzeit)</b>	<b>3 Jahre (1 Auszeit, 2 Teilzeit)</b>	<b>6 Jahre (1 Auszeit, 5 Teilzeit)</b>
Lohnverlust während Auszeit		80.411 €	26.115 €	26.115 €
Lohnverlust während Teilzeit	33.382 €	40.682 €	27.901 €	60.268 €
Lohnverlust nach Rückkehr zur Vollzeit	49.444 €	72.807 €	76.927 €	66.688 €
<b>Gesamt-Verlust</b>	<b>82.826 €</b>	<b>193.900 €</b>	<b>130.943 €</b>	<b>153.072 €</b>

Quelle: Boll 2012, zitiert nach Barbara Riedmüller und Ulrike Schmalreck: Die Lebens- und Erwerbsverläufe von Frauen im mittleren Lebensalter. Wandel und rentenpolitische Implikationen; Freie Universität Berlin, Januar 2012, Seite 15.

Als Lohndifferenz zu einer ununterbrochenen vollzeitbeschäftigten Referenzfrau gleicher Bildung (mittlere Bildung mit Erstgeburt im Alter von 30 Jahren).

- 1. Die Rente ist der Spiegel des Erwerbslebens.**
- 2. Die Rente ist kein Reparaturbetrieb für die Defizite des Arbeitslebens!**

Fazit: Mehr Erwerbstätigkeit, bessere Bezahlung,  
Sozialversicherung ab dem ersten Euro  
= mehr Rentenbeiträge!

Fragen für Frauen:

Soll die Rente eine nachträgliche „Reparatur“ für ihre Leistungen als Hausfrau, Mutter und Pflegerin beinhalten?

Oder sollten dafür besser Rentenbeiträge (aus Steuermitteln) gezahlt werden?

## Verheiratete Frauen . . .

Bleiben im Durchschnitt 8 Jahre im Minijob:  
Verdienst von unter 300 € ergibt max. einen  
Rentenanspruch von  $8 \times 3,00 \text{ €} = \mathbf{24,00 \text{ €/Monat}}$

Bei Pflege sogar 9 Jahre im Minijob:  
Verdienst von unter 300 € ergibt max. einen  
Rentenanspruch von  $9 \times 3,00 \text{ €} = 27,00 \text{ €/Monat}$   
+ Pflegestufe 2-Entg.P.  $9 \times 9,90 \text{ €} = 89,10 \text{ €/Monat}$

Gesamt-Rente dafür **116,10 €**



# Was bringt wie viel für die Rente? (Werte ab Juli 2012)

1 Jahr Tätigkeit	mtl. Rente
Durchschnittsentgelt (aBL) Vollzeit, 16 €/Std., mtl. 2.700 €	rd. <b>28 €</b>
Teilzeit, 30 Std. 8 €/Std., mtl. rd. 1.000 €	rd. <b>10 €</b>
1 Jahr Alg I <small>(vor Alg Durchschnittsverdienst)</small>	rd. <b>22 €</b>
1 Jahr Alg II	<b>0 €</b>
Minijob – sozialversicherungsfrei <small>(15 %)</small>	300 € - <b>2,40 €</b> 400 € - <b>3,11 €</b>
Minijob – sozialversicherungspflichtig <small>(19,6 %)</small>	400 € - <b>4,06 €</b>

## Was ist Altersarmut?

- Gesetzliche Armutsgrenze: **688 €** (BMAS)  
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII):  
**Betroffen: 2,5% der ab 65-jährigen**
- Armutgefährdungsgrenze: weniger als **848 €** (DeStatis)  
Menschen gelten dann als armutsgefährdet, die mit weniger als 60% des mittleren Einkommens (Medianeinkommens) der Gesamtbevölkerung auskommen müssen.  
(Statistisches Bundesamt, Wert für 2011, PM des DeStatis vom 13.9.2012, 315/12)  
**Betroffen: 22,3% Bremen, 22,2% M-P – 11,2% BaWü**  
**D: 15,1 %                      aBL: 14%                      nBL: 19,5%**
- Armutgefährdungsgrenze: weniger als **940 €** (EU)

# Grundsicherung wird wahrscheinlicher

Ursachenkombination aus *externen Faktoren*  
(*anhaltende Umbrüche auf dem **Arbeitsmarkt** und*  
*in den **Lebensformen**)* und *internen Faktoren*  
(***Leistungsabbau** in der Rentenversicherung*)  
(*Bäcker/Schmitz 2012*)

=> „Arbeitsmarkt x Rentenreform =  
Altersarmut?“ (Bogedan/Rasner 2008)

4 zentrale Risikogruppen (AVID 2005):  
Erwerbsgeminderte, **langjährige Geringverdiener,**  
**Langzeitarbeitslose, Soloselbstständige**



Am 31.12.2011 hatten

**792.000** Männer und Frauen über 65 J.

einen Minijob.

Insgesamt gab es am 31.3.2011 **7,2 Mio.** und am 31.12.2011 **7,5 Mio.** Minijobber/innen.

Von 7,5 Mio. Minijobber/innen waren:

**10,5% über 65 Jahre.**

2,8 Mio. Männer (davon 15% über 65 Jahre) und 4,7 Mio. Frauen (davon 7,8% über 65 Jahre)

## **Armutsbekämpfende Maßnahmen:**

- bessere Absicherung von Alg II-Zeiten, Kindererziehung und Pflege
- Rente nach Mindesteinkommen fortführen
- ordentliche Rentenanpassungen, zumindest Inflationsausgleich
- gesundes und sozial abgesichertes Arbeiten bis zur Rente;
- Überprüfen der Rente 67
- Rentenzuschuss statt Zuschussrente

## **Stabile Rentenfinanzen:**

- Diskussion um die Säulenarchitektur;  
das Rentenniveau  
und den Beitragssatz
- deutliche Anhebung des Rentenniveaus
- Abschaffung der Obergrenze bei der  
Nachhaltigkeitsrücklage

## **Gerechtigkeit herstellen:**

- Ost-West-Rentenangleichung

## Armutsvermeidende Maßnahmen:

- Einkommensentwicklung  
(gesetzlicher Mindestlohn, Stärkung der Tarifbindung, gleiche Verdienste Ost/West; Entgelt-Gleichheit)
- Abschaffung von prekären Jobs; mehr Vollzeit statt Teilzeit
- Sozialversicherung ab dem ersten Euro statt Minijobs
- Rahmenbedingungen für die Erwerbstätigkeit von Frauen, z.B. Ehegattenbesteuerung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Hannelore Buls**  
Vorsitzende  
Deutscher Frauenrat

[www.frauenrat.de](http://www.frauenrat.de)  
[h.buls@frauenrat.de](mailto:h.buls@frauenrat.de)